

Jahresbericht Sozialberatung 2018

(Auszug aus dem Leistungsbericht Student Services 2018)

Im Berichtsjahr sind die Konsolidierung der Vergabeprozesse für Härtefallstipendien sowie eine markante Zunahme von Studierenden mit Mehrfachbehinderungen in der Servicestelle StoB hervorzuheben. Für die Uni-Kinderkrippe konnte das zwanzig Jahre Jubiläum mitorganisiert und gefeiert werden und nicht zuletzt ist die Sozialberatung innerhalb des Kollegienhauses umgezogen. Die neuen Räumlichkeiten bieten den adäquaten Rahmen, anspruchsvolle und sensible Beratungsarbeit leisten zu können.

Stipendien

Die Systemumstellung auf Härtefallstipendien im Herbstsemester 2017 hat sich nach drei Durchläufen in den Arbeitsprozessen und der Tätigkeit der Mitglieder der Stipendienkommission und der Sozialberatung bereits sehr gut eingespielt. Die ehrenamtlich tätigen Studierenden und Dozierenden in der Kommission leisten einen beachtlichen Aufwand in der Beurteilung der über hundert Stipen-

dianträge. Dabei kann herausgestrichen werden, dass die Stipendiaten neben der finanziellen Unterstützung oft auch wertvolle Unterstützung in der Studienplanung durch die Kommissionsmitglieder erhalten. Die Unterstützungsgelder der Universität und darin eingeschlossen Spendengelder von Dozierenden und Alumni werden mit der Systematik von Härtefallstipendien sehr gezielt eingesetzt. Alle Anträge werden individuell beurteilt, vorgängige Ansprüche wie Elternunterhalt und staatliche Ansprüche geklärt und Studierende auch darin unterstützt, Stiftungsgelder zu beantragen.

Mit der Zuwendung der Restgelder der Robert Frey Stiftung von CHF 135'000 zur Vergabe durch die Sozialberatung hat sich der Spielraum der Unterstützung erweitert und können Studierende in finanziellen Engpässen auch ausserhalb der Fristen für Härtefallstipendien unterstützt werden. Ein Ausschuss der Stipendienkommission beurteilt die Anträge im Zirkularverfahren.



v.l.n.r.: Leiter Sozialberatung Gaudenz Henzi, Laudator Harm den Boer, Preisträgerin Stephanie Eaton, Preisträger Lorenzo Currenti, Rektorin Andrea Schenker-Wicki, Laudator Dietmar Maringer

Fundraising - Stipendienfeier

Am 21. Juni 2018 lud die Stipendienkommission zur dritten Stipendienfeier ein. Die Rektorin Prof. Dr. Dr. h.c. Andrea Schenker-Wicki durfte wiederum zahlreiche Gäste aus dem Kreis von Stipendiaten und Förderern sowie Mitglieder der Stipendienkommission begrüssen und für die Spenden zugunsten der Studierenden danken. Besonders hervorgehoben werden kann die Zunahme der Spenden von Alumni der Universität. Die verstärkten Aktivitäten für Stipendiospenden der letzten Jahre beginnen erfreulicherweise Wirkung zu zeigen.

Zum zweiten Mal zeichnete die Stipendienkommission an der Stipendienfeier zwei Masterstudierende aus, die ihre akademischen Leistungen unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen erbringen: je zweitausend Franken erhielten die Studentin der Geisteswissenschaften Stephanie Eaton und der Wirtschaftsstudent Lorenzo Currenti. Die Preisträger zeigten in ihren Referaten eindrucklich auf, welche Mehrbelastung die Studienfinanzierung im Einzelfall bedeutet. Gleichzeitig kam die grosse Verbundenheit mit der Universität und ihren Dozierenden - die mit Spenden Stipendien ermöglichen – zum Ausdruck.

Kranken- und Unfallfonds

An der Herbstsitzung wurde die langjährige Präsidentin Prof. Dr. Riecher-Rössler in der Kommission des Kranken- und Unfallfonds verabschiedet. Frau Riecher-Rössler wird im Jahr 2019 emeritiert, ihre Nachfolge im Präsidium übernimmt Prof. Dr. Regina Kunz. Neue Kommissionsmitglieder sind zudem PD Dr. Christina Andreou und Prof. Dr. Markus Schefer. Die Kommission wird im nächsten Jahr - vor dem Hintergrund hoher Anteile von Studierenden mit gesundheitlichen Problemen und Erkrankungen - eine Bestandesaufnahme ihrer Aktivitäten und Unterstützungs-

möglichkeiten durchführen. Eine aktuelle Studie des Bundesamtes für Statistik weist aus, dass 10% der Studierenden in der Schweiz dauerhafte Gesundheitsprobleme haben und im Studium eingeschränkt sind (Gesundheit der Studierenden an Schweizer Hochschulen, BFS 2018). Im Berichtsjahr 2018 wurden durch den Kranken- und Unfallfonds 17 Unterstützungsbeiträge an Studierende ausbezahlt. Den unterstützten Personen ist es aufgrund starker gesundheitlicher Einschränkungen nicht möglich oder zumutbar, neben der Studienbelastung auch einem Nebenberuf nachzugehen. Der Grossteil der antragstellenden Studierenden leidet an einer psychischen Erkrankung.

Studieren ohne Barrieren, Servicestelle StoB

Im Verlauf des Jahres 2018 wurden in der Servicestelle StoB 108 Studierende (Vorjahr 111) unterstützt und über 600 Beratungen für Studierende mit einer Behinderung oder chronischen oder psychischen Erkrankung geleistet. Bei 67 dieser Personen wurden Nachteilsausgleiche beantragt und gewährt (31 erstmalige Nachteilsausgleiche, 36 weiterbegleitete Nachteilsausgleiche), 7 weitere Antragstellungen befanden sich zu Jahresende in Bearbeitung und bei 34 Studierenden wurden andere Unterstützungsformen gesucht. Die Hälfte der beratenen Personen ist von einer psychischen Beeinträchtigung betroffen, an zweiter Stelle folgen Personen mit somatischen Erkrankungen.

Es gab im Berichtsjahr eine markante Zunahme von Personen mit Mehrfachbehinderung und Unterstützungsbedarf auf mehreren Ebenen. Mit technischen oder organisatorischen Massnahmen konnte diesen Studierenden die Teilnahme am Studium ermöglicht werden. Im Berichtsjahr wurde dazu auch ein Pool mit Hilfsassistierenden eingerichtet, welcher für einfache Hilfestellungen eingesetzt werden kann (z.B. Schreibhilfe, Begleitung bei Ortswechsel).

Übersicht über die Stipendienzahlen 2018:

	FS 2018		HS 2018		Jahr 2018
	Anzahl Stipendien	Total Betrag CHF	Anzahl Stipendien	Total Betrag CHF	Total Betrag CHF
Stipendienfonds*	100	216'000	90	220'000	436'000
Lichtenstein Stiftung	15	80'000	12	65'000	145'000
Legat Grobe	0	0	0	0	0
Böniger-Ris Stiftung	2	6'000	2	6'000	12'000
Solifonds Studierende	117	24'000	103	28'000	52'000
Kranken- und Unfallfonds	8	28'000	9	36'000	64'000
Total Stipendien	242	354'000	216	355'000	709'000

*Stipendienfonds 2018: teilfinanziert aus Beiträgen des Kanton Basel Stadt (80'000 CHF) und aus Spenden (CHF 92'000)

Die Umsetzung von Inklusionsmassnahmen an Basler Grundschulen und Gymnasien sind nach und nach auch an der Universität wahrnehmbar. Das Erziehungsdepartement Basel-Stadt verlautet, dass an Basler Schulen momentan rund 700 Kinder ein attestiertes Recht auf Nachteilsausgleich haben (bz Spezial 5.9.2018, S.42), ein beträchtlicher Teil dieser Schüler wird eine nachobligatorische Schule bis hin zu einer Hochschulausbildung anstreben. Schon heute stellen wir fest, dass rund ein Drittel der Klienten von StoB bereits in der Schule einen Nachteilsausgleich erhalten haben und das Selbstverständnis diesbezüglich am Wachsen ist. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind klar definiert und schreiben allen Ausbildungsstätten vor, behinderungsbedingte Nachteile auszugleichen. Ein Kooperationsprojekt der Schweizer Hochschulen im Bereich Studium und Behinderung ist im Jahr 2018 angelaufen mit dem Ziel, bestehendes Wissen zu bündeln und eine nationale Standardisierung in der Umsetzung von Massnahmen und Regulierungen anzustreben. Die Servicestelle StoB beteiligt sich in der Teilgruppe zum Thema «Nachteilsausgleich» und profitiert stark vom Erfahrungsaustausch mit den Partnern anderer Universitäten.

Uni-Kinderkrippe

Die Nachfrage nach Krippenplätzen in der Uni-Kinderkrippe entsprach im Berichtsjahr dem Niveau der Vorjahre. Die Wartezeiten der aufgenommenen Kinder waren weiterhin relativ kurz. Es zeichnet sich jedoch ab, dass das Wachstum und der Ausbau für subventionierte Betreuungsangebote in der Region abgenommen haben und die Wartezeiten wieder zunehmen werden. In der Sozialberatung hat Hanne Bügel die Anmeldung und Information für Krippenplätze übernommen, diese Aufgabe geht im 2019 auf Nicole Ducret über.

Am 15. Juni 2018 fand mit der Feier zum zwanzig jährigen Bestehen der Uni-Kinderkrippe für alle Beteiligten ein Höhepunkt im Kalenderjahr statt: rund hundert Gäste aus ehemaligen und aktuell betreuten Kindern und deren Familien, Verantwortungsträgern aus der Universität und von familia – Betreiber der Uni-Kinderkrippe – feierten im lauschigen Garten des Kollegienhaus bei angenehmen Temperaturen ein schönes Jubiläumfest. Der Verwaltungsdirektor Christoph Tschumi würdigte das hohe Engagement und die sorgfältige Betreuungsarbeit, welche in der Uni-Kinderkrippe geleistet wird und dankte allen Mitarbeitenden und Verantwortlichen. Die Uni-Kinderkrip-

pe leiste einen wichtigen Beitrag zu attraktiven Rahmenbedingungen für Studierende und Mitarbeitende an der Universität Basel.

Network Sozialberatung 2018:

Verwaltungsdirektion, Facilities, Studiendekanate/Prüfungssekretariate, Studienberatung, Gesundheitszentrum Psychiatrie, universitäres Netzwerk „Studium und Behinderung“, universitäres Netzwerk der Stipendienfachstellen unis3, Interkantonale Stipendienbearbeiterkonferenz IKSK, Verein Offener Hörsaal, Verein studentisches Wohnen WoVe, Vermittlungsstelle Tagesheime, familia.